Protokoll

über die Landtagssitzung vom 29.Dezember 1930 .

Beginn vormittags 9 Uhr.

(Es findet zuerst eine Sitzung im Konferenzzimmer statt)

Öffentliche Sitzung nachmittags 2 Uhr.

Gegenwärtig: Sämtliche Abgeordneten mit Ausnahme des Abg.Heinrich Brunhart,der erkrankt ist.
Regierungschef Dr.Hoop.
Schriftführer:Seger.

Gegenstände:

1.Wahl des Staatsgerichtshofes.
2.Ratifikation des Protokolls über die Verhandlungen mit Oesterreich in der Kanalfrage.
3.Bewilligung von zwei Expropriationen im Zusammenhang mit Kanalbau u.beim Bau der Strasse Jonaboden-Rotenboden.
4.Finanzgesetz pro 1931.
5.Wahl des Landesausschusses.
6.Kreditbewilligung für Strassenbau Jonaboden-Rotenboden.

Präsident: Jch begrüsse die Herren zur öffentlichen Sitzung .Die Einläufe seit der letzten Sitzung sind besonders ein Dankschreiben Seiner Durchlaucht der Prinzessin ~~xxx~~ Maria Theresia,dann der Voranschlag für das Jahr 1931,dann einzelne Gesuche,dann besonders die neu vorzunehmende Wahl des Staatsgerichtshofes.Dann wäre ~~xxxxxxx~~ das mit Oesterreich in der Binnenkanalsache getroffene Uebereinkommen hier ausdrücklicherweise nocheinmal zu ratifizieren . Dann würde es sich um die Gewährung des Expropriationsrechtes für die Durchführung des Kanalprojektes und dann zur Strasse in Triesenberg handeln ,dazu um eine Kreditbewilligung zur Erstellung der Strasse.Dann wäre der Landesausschuss zu bestellen.

Es werden zuerst die zwei Protokolle über die beiden letzten Landtagssitzungen verlesen,die genehmigt werden.

Sodann erfolgt die Wahl des Staatsgerichtshofes:

Es entfallen von 14 abgegebenen Stimmen:

auf fstl.Rat Ospelt Vaduz als Präsidenten / 13 Stimmen ,(1 Stimme auf Fritz Walser Schaan)

auf Dr.Franz Josef Erne,Oberlandesgerichtsrat Feldkirch,14 Stimmen

Dr.Künzle St.Gallen,14 Stimmen

Dr.Alfons Brunhart sen.prakt.Arzt in Schaan 14 Stimmen

Felix Müssner in Bendern,14 Stimmen

Wilhelm Fehr,Bankprokurist Vaduz,als Vizepräsidenten,14 Stimmen

Dr.Vinzenz Albrecht,Feldkirch,Ersatzmann,14 Stimmen,

Dr.Klingler Gossau,Ersatzmann 14 Stimmen ,

Johann Georg Helbert Eschen,14 Stimmen,Ersatzmann,

Josef Walser Schaan 131,Ersatzmann ,14 Stimmen.

Präsident:Es ist den Herren das Verhandlungsprotokoll mit Oesterreich vom 2.Oktober d.J. bereits zur Kenntnis gegeben worden und es erübrigt sich,dieses Protokoll nochmals zu verlesen. Es ist bereits bei der letzten Abstimmung über den Kanal schon verlesen worden.Es wurde genehmigt ,vorausgesetzt dass die Genehmigung durch das Volk erfolgt. Nachdem diese Volksabstimmung in einer so erfreulichen Weise vor sich gegangen ist,wird es vielleicht gut sein,dieses Protokoll zu ratifizieren.

Es erfolgt sodann die einstimmige Genehmigung dieses Protokolls.

Büchel: Als Abgeordneter des Unterlandes möchte ich diese Gelegenheit benützen,um über die Volksabstimmung des 14.Dezember einige Worte zu sprechen.Der 14.Dezember war für unser Land in wirtschaftlicher Beziehung einer der bedeutungsvollsten Tage dieses Jahrhunderts. An diesem Tage wurde eine Frage entschieden,die schon ein halbes Jahrhundert unsere Behörden und die allgemeine öffentliche Meinung beschäftigte. An diesem Tage hat unser Volk gezeigt,dass es leben und lebenlassen will,dass es arbeiten will. Das Volk hat gezeigt, dass es nicht wertvolle Teile unseres Anbaugebietes seinem Schicksale,dem Untergange überlassen will, auch wenn es grosse Opfer kostet.- Wie von einem schweren Alpdrucke befreit,atmeten einzelne Gemeinden des Unterlandes auf,als das Abstimmungsresultat bekannt wurde. Die Freude des Volkes wurde verkündet durch das frohe Geläute der Glocken,durch dröhnende Böllerschüsse,durch das Tedeum in der Kirche, durch das Singen der Volkshymne in öffentlichen Lokalen und

und beim Abbrennen der Höhenfeuer am Abend. Jn die Weisen der durch die Strassen ziehenden Musik mischte sich das Jauchzen der Jugend. Jn den Augen der Alten glänzten die Tränen,nicht nur in Frauenaugen,sondern auch in den Augen der Männer, die schon so viele Jahre das Elend schauen mussten,das die Verderben bringenden Rückstauwasser des Rheines an ihren Feldern xxxxxxxx anrichtete,die Sommerarbeit von ganzen Familien vernichtend. Nun drängte sich mir die Frage auf,wieso konnte es noch so fanatische Gegner dieses Projektes geben? Jch meine nicht jene,die weit oben am Triesenberg wohnen,welche die Sachlage nicht kannten und nicht kennen konnten, ich meine auch nicht jene in Ruggell unten,die aus begreiflichen Gründen,diesem Werke keine Sympathien entgegenbringen konnten.-Unbegreiflich aber finde ich jene Gegner,die schon jahrzehntelang Gelegenheit hatten,die Verheerungen zu schauen,aber nicht soviel Gemeinsinn und Nächstenliebe aufbringen konnten,das Werk wenigstens nicht zu bekämpfen. Jch begreife einen Mann,der bei einer solchen Abstimmung aus Ueberzeugung selber "Nein" schreibt. Jch begreife aber nicht jene, die aus ärgend einem nebensächlichen Grunde auch noch andere dazu verleiten wollen,"Nein" zu schreiben.- Doch es ist vorbei. Diese Gruppe Gegner ist nicht auf die Rechnung gekommen,sie soll selber schauen,wie sie ihr Treiben mit ihrem Gewissen ins Reine bringt. Meine Worte möchte ich jenen widmen,die durch Wort u.Tat dazu beigetragen haben,das Volk aufzuklären und die Abstimmung günstig zu gestalten.Jhnen allen gebührt Dank und Anerkennung.Jhr Name wird glänzen in der Geschichte Liechtensteins. Jnnigsten Dank und Anerkennung aber auch der gewaltigen Volksmehrheit die sich an diesem Tage das schönste Zeugnis des Existenzwillens ,des Gemeinschaftssinnes und der Zusammenarbeit ausgestellt hat.- Möge nun Gott,der Lenker der Geschicke, diesem Werke seinen Segen angedeihen lassen und jenen,die es ausführen müssen,die nötige Kraft geben.

-- Es ertönen sodann Bravo-Rufe.

Präsident: Gehen wir über zum weiteren Punkte der Tagesordnung.Zum Punkte der Expropriation im Zusammenhang mit dem Kanalbau und bezüglich der Strasse von Jonaboden nach Rotenboden.

Es wird der Regierung einstimmig das Expropriationsrecht

für beide Sachen gewährt.

Die Abstimmung ~~über~~ über den Kredit von Fr 40,000.- für die Durchführung der Strasse von Jonaboden nach Rotenboden ergibt

einstimmige Gewährung des Kredites.

Schädler: Jch möchte da namens der Arbeiterschaft von Triesenberg, speziell jener von Rotenboden der Regierung und dem Landtag die Anerkennung und den Dank aussprechen.

Finanzgesetz pro 1931.

Es wird zunächst das Finanzgesetz verlesen.

Präsident ersucht die Herren Abgeordneten, dass sie für den Fall, als sie zum einen oder anderen Punkte eine Bemerkung zu machen haben, sich zu regen.

Beim Titel III. Bauamt Unvorhergesehenes fragt Rat Ospelt an, ob die Strassenbaute in Triesenberg (Jonaboden-Rotenboden) schon inbegriffen sei in dieser verhältnissmässig grossen Summe.

Dieser Betrag betrifft Arbeiten, die im Laufe des Jahres notwendig werden, z.B. Bau von Strassenschalen, Wasserbaleitung etz. Das summiert sich im Jahre. Schellenberg wird da möglicherweise hineinkommen. Das betrifft solche Sachen. Nicht inbegriffen ist da Triesenberg.

Zum Punkte VII. 6 Landweibel frägt Risch F. Schaan an, ob es nicht möglich wäre diesen Posten per Fr 12000. - etwas zu erhöhen. Es sei ein Landweibel in Schaanwald und einer in Vaduz. Einem sei es nicht möglich Vaduz und Schaan zu versehen. Da sollte mehr eingesetzt werden. Dann könnte man davon dem Dorfpolizisten etwas geben und von ihm Arbeiten verlangen, die in anderen Gemeinden die Landweibel machen.

Präsident: Jm Titel VII. sind unter q) Verschiedenes Fr 700.- eingestellt. Wenn der Gemeindeweibel von Schaan besondere Dienste zu leisten hat in Landesangelegenheiten, dann wird die Regierung einverstanden sein, dass der Weibel auch für die Landesangelegenheiten aus diesem Titel bezahlt werden kann.

Reg.Chef: Jm allgemeinen ist zu wünschen,dass in unserem Polizeiwesen überhaupt eine Aenderung eintreten könnte .Es wäre in Schaan und in Vaduz nicht zu viel,wenn in jedem Orte so etwas wäre wie ein Polizeiposten,wie es in anderen Ländern auch ist .Jch möchte es nur als provisorische Lösung betrachtet wissen,wie der Abg. Risch vorschlägt.Notwendig ist es zweifellos und es wäre beim Verkehr,der in Schaan drüben ist notwendig. Aber der Titel g) Verschiedenes ist eingestellt worden,ohne dass wir von der Anregung des Abg.F.Risch etwas wussten.Da müsste man diesen Titel schon etwas um ein Beträchtliches erhöhen. Die Lösung des Risch wäre nicht ganz befriedigend, Man wüsste nicht,wieviel man verlangen könnte .Auf der einen Seite würde bald die Gemeinde den Landweibel kommandieren,bald erhielte er wieder Aufträge von der Regierung .Es wäre das keine ideale Lösung,nur ein Ausweg.

Jdent: Jch möchte mir den Vorschlag erlauben,die Regierung soll die Frage studieren und dann wäre eventuell am den Landtag zu gelangen.

Diese Frage ist auch in der Geschäftsprüfungskommission besprochen worden,wir haben dort einhellig geglaubt,in unserem Berichte an die fürstliche Regierung zu empfehlen,diese Frage zu studieren. Jrgend eine Aenderung des heutigen Zustandes scheint tatsächlich nicht zu vermeiden sein. Ob es gut ist,dass das Land einen Betrag gibt und dass das Organ dann ein Gemeindeorgan ist,das möchte ich bezweifeln. Jch glaube,es soll das ein Landesorgan sein und dass dann die Gemeinden einen Beitrag zu leisten haben. gibt sich damit zufrieden.

Zu Art.IX. i.) u.k.) bemerkt der Regierungschef ,dass diese Posten eine ganz gewaltige Vermehrung erfahren haben. Unter Arbeitslosenfürsorge sei ein Betrag von Fr 20,000 eingesetzt, das sei ein Betrag ,der bisher nie im Budget aufgeschienen habe. Aus diesem Betrage könnten Unterstützungen ausbezahlt werden und zwar an solche, die keine Arbeit finden können oder die nicht in der Lage seien,aus irgend einem Grunde einer Arbeit nachzugehen. Sollte der Betrag nicht gebraucht werden,so könnte

da allenfalls im Jnteresse einer Gruppe von Arbeitslosen irgend eine Arbeit gemacht werden. Die Zuwendungen an den Wohltätigkeitsfind machen Fr 20,000 aus.Dieser Fond hat ein Kapital von ca. 91,000 Fr. Jn der letzten Zeit,wo die Arbeitslosigkeit immer mehr angewachsen ist, konnte mit einem solchen Betrage das Auskommen nicht gefunden werden .Wir wollten deshalb die Möglichkeit schaffen dass die Armen in etwas erweitertem Umfange gegenüber früher unterstützt werden können.Darum habem wir den Posten von Fr 20,000.-eingesetzt.

Dspelt:Zu diesen beiden Posten möchte ich die Anregung machen,dass bei dem Posten Wohltätigkeitsfond jährlich einige tausend Franken dem Kapital zugeschlagen werden und dass beim Posten i) Arbeitslosenfürsorge jährlich einige tausend Franken für einen künftigen Fond für die Regelung der Arbeitslosenfürsorge ebenfalls kapitalisiert werde. Eine weitere Begründung dieser Anregung ist kaum notwendig .Betreffs Arbeitslosenfürsorge wird eine gesetzliche Regelung notwendig werden. Es wäre sehr erwünscht, wenn da ein Fond vorhanden wäre,wenn auch ein bescheidener. Jch möchte keinen zahlenmässigen Antrag stellen,nur die Anregung machen.

Unter Titel I.Landesverwaltung werden an Subvention für den Historischen Verein Fr 500.- statt Fr 300.- eingesetzt. Unter Titel Land- und Forstwirtschaft bei Gehalt des Landestierarztes Fr 3000.-. Beim gleichen Titel IV und 10. Subvent.Weinkulturen Fr 1200.- statt Fr 1600.- .

atliner bemerkt zum Punkte I.Allgemeine Landesverwaltung der Stimme enthalten müsse.

Die Abstimmung über diesen Punkt ergibt somit: Alle Stimmen dafür und eine Stimme Enthaltung

Die anderen Punkte ergeben Einstimmigkeit.

Risch erklärt,dass er sich zum Artikel 5 Seite 2 der Finanzgesetzvorlage der Stimme enthalten müsse ,dass er im übrigen für das Finanzgesetz stimme. Er wünscht dass der Art.75 vom Steuergesetz verlesen wird,was auch geschieht. Nach Art.79 des Steuergesetzes vom Jahre 1923 Nr.2 fallen 1/3 tel von den Gesellschaftssteuern

den Gemeinden zu .Das ~~ist~~ sei später auf Grund eines Finanzgesetzes gestrichen worden. Er könne sich nicht aufraffen,dafür zu stimmen, dass die Gemeinde Vaduz um jährlich 40 bis 50,000 Fr.kommt.

ch B.erklärt schliesslich,er werde sich darauf beschränken ,hiezu sich der Stimme zu enthalten.

Es wird schliesslich das Finanzgesetz unter den oberwähnten Vorbehalten einstimmig angenommen.(Vorbehalt Batliner zum Punkte Gesandtschaft,B.Risch zum Artikel 5 ,).

Es wird somit der Landesausschuss gewählt.Es wird einstimmig der Vorschlag der Konferenz angenommen,dass die Herren Mitglieder der Finanzkommission zu Mitgliedern des Landesausschusses gewählt werden.

dent: Jch fühlr mich veranlasst in diesen letzten Paar Minuten noch meinen Dank auszusprechen einerseits den Herren für ihre Mitarbeit hier im Jnteresse des Landes,andererseits aber besonders der Regierung gegenüber für die ganz besondere ~~xxxA~~rbeit,die dieses Jahr geleistet worden ist.Es ist betont worden von P.Büchel,dass dieses Jahr ein Bedeutendes sein werde in der Tätigkeit des Landtages,jedenfalls ein gesegnetes.Der Kanalbau ist für unser Volk eine ganz gewaltige Aufgabe,aber auch eine ganz bedeutende Leistung und ein Aufschwung des Volksbewusstseins,wie es nur erfreulich war. Jch bitte den Herrn Regierungschef den Dank des Landtages für seine Bemühungen entgegenzunehmen und der ganzen Regierung kundzugeben.Es war keine kleine,es war eine sehr grosse und aufreibende Arbeit,die damit verbunden war. Was in diesen Beschlüssen gefasst worden ist,darf noch nicht als Ganzes betrachtet werden,es wird das eine Arbeit sein, die in Zukunft auch uns des intensivsten beschäftigen wird. Meine persönliche Bitte,wie die des Landtages ist,dass gerade diese Frage,diese Hauptfrage des Landes,der Kanal,mit allem Jnteresse und ehestens gefördert wird,damit wir auch diesen Winter eine möglichste Arbeitsbeschaffung damit erhalten. Jch weiss wohl ,dass dies und jenes nicht über den Kopf gebrochen werden kann .Es muss manches

abgewartet und vorbereit werden.Das Fundament jedoch ist gelegt.Die Arbeitsmöglichkeit in nächster Zeit ist gegeben,wenn die Regierung sich in der Zukunft mit gleichem Eifer betätigt,wie bisher,dann kann in diesem Winter noch eine weitgehende Arbeit einsetzen. Jch wünsche dieser Arbeit im Namen des Landtages ein besonderes Gelingen.

Jch ~~xxxxxxx~~ erstatte den Abgeordneten für die ruhige Arbeit,die hier geschehen ist,meinen besonderen Dank und meine Glückwünsche für die Zukunft.

Wir wollen unsere Arbeit schliessen mit einem besonderen Glückwunsch und Dank an unseren verehrten Landesfürsten,der im Hintergrund all dieser Arbeiten gleichsam geistlicherweise gestanden ist,und mit grösstem Jnteresse diese Dinge verfolgte. Jch möchte den Herrn Regierungschef ersuchen,unserem verehrten Landesfürsten den Dank für alles Bemühen im Wege eines Telegrammes auszusprechen.

Regierungschef.: Jch möchte seitens der Regierung unseren verbindlichsten Dank aussprechen für die Arbeit,die der Landtag in dem zu Ende gehenden Jahre geleistet hat. Wenn das Jahr 1930 wirklich ein grosses Werk dem Lande bringt,so ist das zweifellos auch ein ganz hervorragendem Masse ein Werk des Landtages selber ,durch ihn ist es der Regierung möglich geworden,an diese Aufgaben heranzutreten,die ,wie ich hoffe,zum Segen des Landes gereichen wird. Jch wünsche im Namen der Regierung den Herren Abgeordneten noch ein gutes neues Jahr.

Gefertiget: